
Newsletter im Dezember 2024

Liebe Mitglieder

Das Jahr 2024 geht bald zu Ende, es war ein ruhiges Jahr in Bezug auf unsere Arbeit. Wir haben seit dem Aufnahmestop für Neumitglieder nur noch ein bis zwei FTB's pro Monat. In diesem Jahr waren es insgesamt 16, davon 6 SchweizerInnen. Dadurch ist unser Arbeitspensum deutlich gesunken, sowohl für das Sekretariat, als auch für die Assistenz bei den FTB's und für die Konsiliarärzte. Dies hat dazu geführt, dass uns unsere langjährige Sekretärin, welche auch bei den FTB's assistierte, verlassen und zu Pegasos gewechselt hat. Wir wünschen Jenni Keel auf ihrem weiteren Weg bei der Hilfe zu einem friedvollen Sterben viel Glück und schöne Begegnungen. Zu unserer grossen Freude durften wir Andrea Jossi willkommen heissen und im Sekretariat einarbeiten. Andrea Jossi wird sich um Ihre Anliegen kümmern und hat auch schon bei FTB's assistiert, was für mich eine grosse Entlastung ist. Herzlichen Dank an Andrea, dass sie uns tatkräftig und mit Überstunden unterstützt. Es ist also beim Verein lifecircle alles auf dem besten Weg.

Die Podiumsdiskussion «*Friedlich zu Hause sterben – dieser Wunsch erfüllt sich bei vielen Menschen nicht. Wie könnte man das ändern? Den Weg finden zwischen Palliativmedizin, Sterbefasten und begleitetem Freitod*» wurde von 200 ZuhörerInnen besucht. Leider ist uns bei der Aufnahme der Diskussion ein Missgeschick passiert. Sowohl Ton wie auch Bild sind von so schlechter Qualität, dass wir dies nicht auf die Website stellen konnten, man versteht einfach nichts. Schade, denn die Veranstaltung war hoch interessant, und es wurden wiederum ganz wichtige Fragen gestellt.

Die Diskussion vom November im katholischen Frauenbund Basel mit dem Thema: „*ich möchte das Sterben als Teil meines Lebens verstehen*“ war ebenfalls sehr gut besucht. Auch hier wurde lebhaft diskutiert, das Thema bewegt und erweitert den Horizont.

Ich lade Sie wiederum ein, unser «Café Goodbye» zu besuchen, welches alle drei Monate an einem Sonntagmorgen um 10 Uhr im Heimatmuseum Reinach BL stattfindet. Sie finden Informationen zu allen kommenden Themen auf der Website: <https://www.cafegoodbye.ch/>.

Der Weltkongress in Dublin führte wieder zu einem enorm aufschlussreichen Austausch unter vielen Ländern der Welt. Es ist so schön zu sehen, wie immer wieder kleine Fortschritte gemacht werden. Im Moment ist England sehr nahe daran, die FTB zu legalisieren. Auch in Frankreich nimmt sich das Parlament erneut dieser Frage an. Ich hoffe, dass dort stabilere politische Verhältnisse entstehen, damit dieses für uns alle wichtige Thema wiederum diskutiert wird. Der Weltkongress findet alle 2 Jahre statt, im Jahr 2026 in Tokyo. Dies wird wichtig für ganz Asien, denn gerade in Asien ist die Akzeptanz der FTB und der Patientenverfügung sozusagen nicht vorhanden. Hier finden Sie Informationen zum Weltverband, auch darüber, welche Länder die FTB schon legalisiert haben: <https://wfrtds.org>

Sie haben sicher von den weiteren Ereignissen betreffend „Sarco“ gelesen. Ich hoffe sehr und werde mich vehement einsetzen, dass durch diese ungute Methode nicht die liberale Situation in der Schweiz eingeschränkt wird. Immer noch ist der Bericht der Autopsie der im „Sarco“ verstorbenen Person ausstehend. Das ist nach 10 Wochen eine Schande für die Gerichtsmedizin. Aber es wird wohl seine Gründe haben. Ich habe in Dublin mit Vertreterinnen der Hemlock-Society aus den USA gesprochen. Diese arbeiten seit Jahrzehnten mit Stickstoff und haben mir mitgeteilt, dass starke Krämpfe auftreten können

beim Sterben mit Stickstoff-Gas. Wenn ich mir vorstelle, dass die Person im „Sarco“ eingeschlossen zu krampfen beginnt, dann entstehen in der engen „Kapsel“ sicher Verletzungen, welche die Gerichtsmedizin nicht nachvollziehen kann. Ich bin ja so dankbar, dass wir in der Schweiz mit Natrium-Pentobarbital begleiten dürfen. Da ist ein absolut sanfter Tod sichergestellt. Wir werden niemals eine andere Methode verwenden als das NAP. Sollten die Machenschaften der Sarco-Betreiber zu Einschränkungen führen in der Schweiz, bin ich sicher, dass das Schweizer Volk aufstehen und die liberale Handhabung der Schweiz verteidigen wird. In der Schweiz entscheidet zuletzt immer die Volksabstimmung.

Wir haben nun wiederum viel zu viele Rollstühle, die wir gerne gratis abgeben möchten. Ausländer, die zu uns zur FTB kommen, überlassen ihre Rollstühle meistens dem Verein. Ich habe einen Arzt kennen gelernt, der ein kleines Spital leitet in der Ukraine. Dort brauchen viele Kriegsversehrte Rollstühle. Wenn sich kein Mitglied meldet, werden wir die Rollstühle an diesen Arzt weitergeben. Ich freue mich, wenn Menschen, die friedvoll gestorben sind, Andern noch einmal eine Freude bereiten können.

Gerade vor einer Woche hatte ich ein wunderschönes Erlebnis mit einer Schweizerin im Alter von 93 Jahren. Sie lebte bis vor 7 Wochen in ihrem uralten Einfamilienhaus, ohne jede fremde Unterstützung. Bis ein Sturz ihre Gesundheit ruinierte. Knochenbruch und Unterkühlung führten zu einer Schwächung ihres Herzens, so dass sie nach dem Spitalaustritt nur noch mit Sauerstoffversorgung und Atemnot im Pflegeheim leben konnte. Als ich sie beurteilte, sagte sie mir, dass ich ihr das schönste ihrer 93 Weihnachtsgeschenke machen würde, wenn sie noch vor Weihnachten für immer einschlafen dürfte. Dann könnte sie wieder „sich selbst sein“, im Jenseits. Sie ist heute in ihrem alten Haus von ihrem Hausarzt, ihrem Sohn und mir in den Tod begleitet worden, unendlich dankbar und glücklich, so wie es eben sein sollte.

Die Weihnachtstage stehen vor der Türe, das neue Jahr bringt uns hoffentlich auch viele schöne Erlebnisse. Das Team von lifecircle wünscht Ihnen von Herzen friedvolle Weihnachtstage und alles Gute im neuen Jahr.



Erika Preisig,
Hausärztin und Präsidentin
des Vereins lifecircle